

Kyrkekvarn vom 30.07. – 11.08.201

Reisebericht

Ich schreibe diesen Bericht nicht als irgendjemand, sondern als Alexa Kern. Ich bin 12 Jahre alt.

Als wir losfahren wollten, brach in unserem Haus ziemlich im Süden Deutschlands die allgemein bekannte Reisehektik aus. Schließlich ging es doch los und wir fuhren erst einmal bis Travemünde, um dann die Nachtfähre von TT-Line „Nils Holgerson“ zu nehmen. Das Aufladen begann pünktlich, die Kabinen waren sauber und auch sonst fehlte es an nichts. Die Überfahrt und das Abladen verlief ohne Zwischenfälle und so kamen wir heil in Trelleborg an. Wir fuhren zu fünft. Zwei Erwachsene und 3 Halberwachsene () und mit jedem Kilometer, den wir unserem Ziel näher kamen, wurden wir hippeliger auf der Rückbank. Schließlich hatten wir es geschafft und waren in Kyrkekvarn. Die Rezeption war voll, trotzdem nahm sich die Rezeptionistin, die sehr gut deutsch sprach, Zeit für uns bis alles geklärt war. Leider waren wir etwas zu früh dran und mussten warten, bis wir die Schlüssel bekamen, also gingen wir los um unser Haus zu suchen, was nicht sehr leicht war. Zwei mal verliefen wir uns, bis wir dann mehr durch Zufall auf das Haus „Hagalund“ stießen. Die Putzkolonnen machte Überstunden und wir mussten nochmals ziemlich lange warten, bis wir das Haus betreten konnten. Immerhin hatte die Putzkolonnen gute Arbeit geleistet und alles war sauber. Also bezogen wir die Betten, richteten die sehr schönen Zimmer und machten uns frisch. Dann fuhren wir los um in Mullsjö einkaufen zu gehen. Dank dem Navi fanden wir den Supermarkt dann relativ schnell und machten uns mit den manchmal etwas außergewöhnlichen Essgewohnheiten der Schweden bekannt (Käse, Schinken und Fisch aus Tuben, etc). Wieder im Haus angekommen stellte ich fest, dass ich von dem schrecklichen Fiepen des Fernsehers Kopfweh bekomme, also ließen wir das Ding aus. Die Dusche ist sehr gut und unkompliziert. Die Sauna schön. In meinem Zimmer, das Einzelzimmer aus „Hagalund“, war das Bett sehr gemütlich, so schlief ich gut in den Nächten.



Küche



Essplatz mit Kamin



Wohnzimmer

Für unseren zweiten Tag hatten wir an der Rezeption einen Termin im großen Stall verabredet, um unsere „Pferde am Haus“ zu bekommen. Das Mädchen mit dem wir den

Termin hatten, Emily, sprach sehr gut englisch. Also bekamen wir die Pferde zugeteilt. Strákur, Blakkur und Vagur, drei zuverlässige und nette Ponys. Also putzten wir die Pferde, sattelten, trensten und dann ging es los zu einem Ausritt. Das Gelände ist sehr schön und sehr toll um es mit dem Pferd zu erkunden. Nach dem Ausritt ritten wir mit Emily gleich an unser Haus und sie erklärte uns alles was wir wissen mussten und wollten. Nun waren wir mit den Pferden auf uns allein gestellt, meldeten uns aber an jedem Tag für einen gemeinsamen Ausritt an.



Koppel am Haus



Koppel am Haus



Reitplatz am Haus

Mitten in der Woche ging dann plötzlich unsere Spülmaschine kaputt und wir reklamierten dies in der Rezeption. Nicht viel später kamen auch schon verschiedene Angestellte und installierten eine neue Geschirrspülmaschine. Das alles ging so schnell, dass wir kaum von Hand spülen mussten. Als wir dann nach einer Woche die Ponys abgeben mussten, nachdem wir beschlossen hatten, sie in der nächsten Woche noch mal zwei Tage zu holen, verpasste das Personal den Termin und kam eine Stunde zu spät.

Wir kamen auf die Idee auch so zum großen Stall zu gehen und zu helfen und so kam es, dass wir vor jedem Ausritt zur Stelle waren um zu helfen. Meistens war ein Mädchen namens Jennifer da, die sich sehr bemühte deutsch zu sprechen, was sie schon sehr gut konnte. In der zweiten Woche holten wir die Ponys dann wieder, bekamen aber nicht wie versprochen die alten von der letzten Woche, sondern ein gleiches und zwei andere. Trotzdem waren Fengur und Mimir auch sehr gute Pferde, ein bisschen anspruchsvoller.

Die Heimreise war etwas entspannter, aber der Abschied fiel allen schwer. Ich fand es war ein schöner Urlaub. Kurz: Ich war nicht das letzte Mal hier.

Alexa Kern (12 Jahr), August 2011